

# Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 [i.e. 23] (1847)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berlin. Der Ausbruch der Cholera gestattete ihm aber hier keinen langen Aufenthalt, und er begab sich daher nach Heidelberg, wo er das Wintersemester seiner akademischen Fortbildung widmete. Im Frühling 1832 nach St. Gallen zurückgekehrt, übernahm er hier bald die Stelle eines Vicars für seinen verehrten Lehrer, den Herrn Professor Scheitlin, für den er die Sonntags-Nachmittagspredigten in St. Laurenz und St. Mang hielt, bis er den 29. Jänner 1833 nach Grub gewählt wurde. Hier wirkte er bis zu Anfang des Jahres 1837. Die Gemeinde Oberuzweil hatte ihn nämlich den 27. Wintermonat 1836 zu ihrem Pfarrer ernannt, und den 15. Jänner 1837 hielt er daselbst die Antrittspredigt. Fast elf Jahre bekleidete er diese Pfarrstelle, auch in diesem Wirkungskreise, wie früher in Grub, wegen seiner Bildung und wegen des edeln Ernstes, mit dem er die Aufgabe seines Amtes auffaßte, im Besitze allgemeiner Hochachtung. Für das Ansehen, das er genoß, zeugt unter Anderm auch der Umstand, daß ihn der große Rath von St. Gallen in den Erziehungsrath wählte, und ihm neulich, beim Feldzuge gegen den Sonderbund, die Feldprediger-Stelle im Bataillon Schnell übertragen wurde. Die Ungewißheit, wie bald er aus dem Felde zurückkehren werde, läßt einstweilen noch nicht voraussehen, wann er werde nach Thal kommen und somit wieder in unserm Canton in ein amtliches Verhältniß treten können.

#### Litteratur.

Die theologische Prüfungs-Angelegenheit des Kantons Appenzell A. Rh. Ein Botum vorgetragen in der appenzellischen Synode den 6. Jänner 1847 von Pfr. Knaus in Speicher. Mit Beilagen. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Comp. 1847. 40 S. 8.

Wir haben die Angelegenheit, welcher diese Schrift gewidmet ist, in unsern Blättern wiederholt zur Sprache gebracht, und auch des vorliegenden Botums gedacht. \*) Es stimmt in der Hauptsache dem Grund-

\*) Jahrg. 1847, S. 1 ff., S. 65 ff.

sage bei, welcher den Sieg davon getragen hat, und spricht sich für ein eigenes Examinations-Collegium aus, „doch keineswegs so, als ob dem Verfasser das Heil der Kirche daran hinge u. s. w.“ Er fügt deshalb mehre eigenthümliche Vorschläge bei. Die Beilagen sind zur Kenntniß und Würdigung der ganzen Geschichte unentbehrlich, indem sie mehre Urkunden, bis die Sache das zweite Mal in die Prosynode gelangte, d. h. einen Auszug des ursprünglichen Reglements und drei verschiedene Entwürfe, welche der Prosynode im Jänner 1847 vorangingen, enthalten. Alle drei sind früher nur als Manuscript gedruckt worden und nicht in das Publicum gekommen. Zum vollständigen Complex der verschiedenen Entwürfe fehlen noch sieben andere, die nie gedruckt worden sind, nämlich 1. der erste, der im Christmonat 1845 von H. Rathschreiber Schieß der Schulcommission eingereicht wurde; 2. der zweite Entwurf des nämlichen Verfassers, welchen er den 30. März 1846 der Schulcommission vorlegte, nachdem sich der große Rath für die Aufstellung eines Examinations-Collegiums ausgesprochen hatte; 3) 3. der Entwurf, den die Schulcommission hierauf an den großen Rath gelangen ließ; 4) 4. derjenige, den die Mehrheit der Prosynode, und 5. derjenige, den die Minderheit derselben im Jänner 1847 an die Synode brachte; 6. derjenige, den die Synode sodann dem großen Rathe, und 7. derjenige, den der große Rath 5) dem zweifachen Landrathe eingaben. Das endliche Resultat, nämlich das wirkliche Reglement, findet sich im Amtsblatte. 6)

Die Anmerkung S. 28 der vorliegenden Schrift könnte Mißverständnisse veranlassen, und wir verweisen dießfalls auf unsere oben (Anmerk. I) citirten Mittheilungen.

Feldpredigt, gehalten in St. Gallen vor dem Appenzellischen Reserve-Bataillon Zellweger Sonntags den 14. November 1847 von K. M. Wirth, Pfarrer in Herisau. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Compagnie. 1847. 15 S. 8.

Nach seinem Abmarsche von Trogen, den 9. Wintermonat, hielt sich das Bataillon Zellweger bis zum 15. Wintermonat in St. Gallen auf, und bei diesem Anlasse hielt der Feldprediger desselben, H. Pfarrer Wirth, in der St. Laurenzen-Kirche den vorliegenden Vortrag, der von dem zahlreichen Auditorium mit so großem Beifall angehört wurde, daß öffentliche Blätter den Druck verlangten. H. Pfarrer Wirth ent-

3) Amtsblatt 1845/1846, S. 259.

4) Daselbst S. 306.

5) Daselbst Jahrg. 1846/1847, S. 396.

6) Jahrg. 1847/1848, S. 18.

sprach dem Wunsche und bestimmte den Mehrerlös zum Besten der Angehörigen von Verwundeten oder Gefallenen des eidgenössischen Heeres gegen den Sonderbund. Wer die Predigt liest, wird auch hiedurch die Ueberzeugung gewinnen, die sich in dem gegenwärtigen Feldzuge vielfach herausgestellt hat, daß Feldprediger keineswegs ein unnöthiger Luxus sind, sondern daß tüchtige Redner an dieser Stelle Ausgezeichnetes wirken können. Wir bedauern nur, daß wir von den drei Geistlichen, welche unsere drei Bataillone begleitet haben, bloß diesen Vortrag besitzen.

Appenzeller-Kalender, auf das Jahr 1847. Herausgegeben von Johannes Sturzenegger. Trogen, Joh. Schläpfer. 4. (Ohne Pagnation.)

Derselbe auf das Jahr 1848. Ebenso.

Der kleine Appenzeller-Kalender, auf das Jahr 1847. Ebenso.

Derselbe auf das Jahr 1848. Ebenso.

Dieser beliebte Kalender hat außer dem Verleger nichts Bedeutendes geändert. Im neuesten Jahrgange ist der Umschlag reichhaltiger geworden. Der Anzeiger ist weggefallen. Die Holzschnitte rücken im Stadium der Vervollkommnung vorwärts, und wir wünschen nur, daß der Verleger etwas freigebiger mit denselben werden möchte.

Erstes Lesebüchlein für die untern Klassen der bernischen Schulen. Auf Veranstaltung des Erziehungsdepartements bearbeitet. Bern, Haller'sche Buchdruckerei. 1845. 95 S. 8.

Daselbe, zweite verbesserte Auflage. Daselbst. 1846. 95 S. 8.

Eine Arbeit unsers Landsmannes, des H. Seminarlehrer Zuberbühler in Münchenbuchsee. Die Fibel geht weiter, als es gewöhnlich der Fall ist, und enthält nicht nur den nöthigen Stoff für die erste Classe der Alltagschule, sondern neben mannigfaltigem Lesestoff, wie wir solchen für die zweite Classe brauchen, auch gutgewählte Gedächtnisübungen.

Statuten der appenzellischen Lehrerwittwenkasse. Revidirt in der Versammlung der Theilhaber den 21. Juni 1847. Herisau, Druck der Schläpfer'schen Buchdruckerei. 1847. 16 S. 8.

Diese Gesellschaft hat ein merkwürdiges Glück. Noch immer hat sie eine einzige Wittve zu unterstützen, und da es die Wittve eines Mannes ist, der große Verdienste um unsere Schullehrer hat, so werden sich

dieselben desto mehr freuen, ihr mit einem jährlichen Beitrage von 40 fl. nicht unerkleckliche Hülfe leisten zu können. — Das diesen Statuten angehängte Verzeichniß nennt 65 Mitglieder; 9 derselben befinden sich im Auslande. London und Oldenburg bergen in ihren Mauern außerrohdische Lehrer. Das Capital der Anstalt betrug den 31. Mai dieses Jahres 2185 fl. 16 fr.

### Rückblicke auf das Jahr 1846.

(Schluß.)

Auf die Versammlung schweizerischer Prediger folgte am 6. August das dritte außerrohdische **Missionsfest**, das dieses Mal, der geistlichen Gäste wegen, in Herisau gehalten wurde. Wirklich blieb noch ein bedeutender Theil derselben zurück und folgte den feierlichen Tönen der großen Glocke, welche um zehn Uhr die seit dem frühen Morgen aus vielen Gemeinden in großer Menge herangezogenen Freunde der Mission in die Kirche riefen. In Abwesenheit des Präsidenten unsers Missionsvereines, des H. Pfarrer Etter, eröffnete der Stellvertreter desselben, H. Camerer Walser, die Feier mit einem Vortrage, in dem er mit ergreifender Wärme die Beweggründe, den Segen des Christenthums auch der Heidenwelt zuzuwenden, entwickelte. Nachher verlas er den von dem Präsidenten abgefaßten Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß von den 585 fl., welche der Verein seit der vorjährigen Versammlung eingenommen hatte, 518 fl. der baseler Missionsanstalt übersandt worden seien. — H. Antistes Kind in Chur führte sodann in einem ganz für die Appenzeller berechneten Vortrage die Zuhörer in die Zeiten des heil. Gallus zurück, um ihnen die Missionsfache zu empfehlen. — H. Decan Grob in Stäfa, der den dritten Vortrag übernommen hatte, durchging die zwölf Artikel des christlichen Glaubensbekenntnisses, um bei jedem derselben seinen innern Zusammenhang mit dem Missionswerke nachzuweisen, was dem ausgezeichneten Redner auf's glücklichste gelang. — Endlich betrat der von dem ganzen